

Erasmus-Erfahrungsbericht - Sommersemester 2019

Alma Mater Studiorum – Università di Bologna

Erziehungs- und Bildungswissenschaften M.A.

1. Vorbereitung

Nach Annahme des Platzes und Nominierung bei der Gasthochschule musste ich mich lediglich online registrieren und ein Foto für den späteren Studierendenausweis hochladen.

a) Wohnungssuche

Ein sehr wichtiger Teil der Vorbereitung ist natürlich die Wohnungssuche. Vor allem in Bologna kann die sich sehr schwierig gestalten. Es gibt viele Facebookgruppen, aber leider auch viel Betrug. Ich selbst hatte Glück und konnte von der Freundin einer Freundin, die das vorherige Semester in Bologna verbracht hat, das Zimmer ganz unkompliziert übernehmen. Abgewickelt wurde das über die Agentur Camplus. Diese verwalten viele Wohnungen in ganz Bologna und die Mitarbeiter*innen dort sprechen vor allem recht gut Englisch. Da es eine Agentur ist, sind die Preise aber natürlich auch etwas höher. Ich habe inklusive Nebenkosten ca. 500€ für ein Einzelzimmer im Zentrum gezahlt, was wirklich an der Grenze meines Budgets war. Viele meiner Freund*innen haben weniger gezahlt, weil sie entweder etwas außerhalb oder in einem Doppelzimmer gewohnt haben. Ein Doppelzimmer konnte ich mir persönlich nicht vorstellen, aber in den äußeren Bezirken zu wohnen, ist mit Fahrrad eigentlich ganz unproblematisch.

b) Learning Agreement

Beim Learning Agreement hatte ich sehr viel Freiheit, da ich nur Kurse für meinen Wahlbereich belegt habe. Die Kurse waren online gelistet, allerdings erst relativ spät, sodass ich es erst kurz vor meiner Abreise erstellen konnte. Letztendlich habe ich dann aber sowieso noch einen Kurs geändert und das ging ohne großen bürokratischen Aufwand, sowohl von der Uni Bremen als auch von der Uni in Bologna aus.

c) Sprache

Sobald ich die Zusage für Bologna hatte, habe ich sofort angefangen, Italienisch zu lernen. Am Anfang hatte ich noch vor, Kurse auf Italienisch zu belegen. Das habe ich mich dann aber doch nicht getraut. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, so viel wie möglich vorher zu lernen, weil es einfach viel mehr Spaß macht, wenn man die Sprache

spricht. Ich habe mehrere Kurse an der Uni belegt und auch einen Intensivsprachkurs in Italien gemacht, wofür ich einen Zuschuss vom Italienischen Kulturinstitut in Deutschland bekommen habe. Von der UNIBO werden semesterbegleitende (und im Wintersemester auch intensive) kostenlose Sprachkurse für Erasmusstudenten angeboten. Dafür ist es aber empfehlenswert, sich sofort, wenn die Anmeldungen öffnen, online zu registrieren und einen Termin für die mündliche Einstufungsprüfung zu vereinbaren. Leider ist die Anwesenheit bei dieser mündlichen Prüfung notwendig, weshalb viele leider keinen Platz bekommen haben. Ich habe einen B1-Kurs gemacht, der zweimal wöchentlich stattfand und war relativ zufrieden. Dafür kann man auch 5CP bekommen. Außerdem habe ich bei der privaten Sprachschule Madrelingua zweimal Intensivkurse belegt, weil es dort 30% Erasmusrabatt gibt. Diese Schule kann ich wirklich empfehlen. Zusätzlich wurden deutsche Muttersprachler für ein Tandem mit italienischen Studierenden gesucht, die Deutsch studieren. Am Ende habe ich ungefähr ein B2-Level erreicht, womit ich recht zufrieden bin. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, bei meiner Ankunft schon mehr Italienisch zu sprechen, weil ein halbes Jahr ja leider doch sehr begrenzt ist.

c) Anreise

Bei der Anreise bin ich mit dem Flugzeug gekommen. Von Ryanair gab es aber leider nur Flüge von Berlin. Bei der Rückreise habe ich mich dann entschieden, mit dem Zug zu fahren, was ungefähr gleich viel kostet, nicht viel länger dauert und den Vorteil hat, dass man so viel Gepäck mitnehmen kann, wie man möchte.

2. Ankunft

a) International Office

Die wichtigste Formalität ist die Registrierung beim International Office. Dort geht man einfach mit dem Formular der Uni Bremen und seinem Personalausweis hin, zieht eine Nummer und wird dann offiziell als Erasmusstudierender registriert. An dieser Stelle bekommt man auch eine Mappe mit wichtigen Informationen zu AlmaEsami und dem Online Study Plan. Einige Tage später kann man dann seinen Ausweis abholen.

b) Busticket & Transport

Nach der Registrierung kann man im Online-Portal ein Busticket für das komplette Semester/Jahr beantragen, das nur 10€ kostet. Damit kann man die komplette Stadt und sogar einige umliegende Orte befahren. Nur zum Flughafen kommt man damit leider nicht. Nach der Beantragung muss man allerdings 10 Tage warten, bis man es beim Tper-Point abholen kann. Selbst wenn man nicht viel Bus fährt, lohnt

es sich meiner Meinung nach, das Ticket zu beantragen. Da ich im Zentrum gewohnt habe, habe ich mich gegen ein Fahrrad entschieden. Es gibt aber viele günstige Fahrräder und ansonsten als Alternative die App Mobike.

c) Handy und Konto

Ich habe einfach meinen Handyvertrag aus Deutschland weiterbenutzt und mit der Kreditkarte der DKB konnte ich immer kostenlos Geld abheben oder direkt mit der Karte zahlen.

3. Studium

a) Vorlesungen

Ich habe Strategic Studies, Management of Cultural Events und Introduction of Italian Culture belegt. Auch für den Sprachkurs von CLA gibt es CP. Anerkennen lassen werde ich mir voraussichtlich nur die beiden zuerst genannten. Die Vorlesungen hatten oft total unregelmäßige Zeiten und fanden ein- bis dreimal in der Woche statt. Bei den Kursen, die ich gewählt habe, war die Anwesenheit größtenteils nicht verpflichtend. Es gibt aber auch Vorlesungen/Seminare, in denen die Anwesenheit kontrolliert wird oder bei denen es bei der Prüfung eine Unterscheidung zwischen attendees und non-attendees gibt.

Insgesamt haben mir die Vorlesungen didaktisch nicht besonders gut gefallen. Die Themen waren interessant, aber es war größtenteils Frontalunterricht mit PowerPoint-Präsentationen und wenig Interaktionsmöglichkeit. Ich habe aber von Freund*innen gehört, dass das nicht immer so ist. Generell würde ich empfehlen, am Anfang viele verschiedene Kurse zu besuchen und sich erst danach endgültig festzulegen.

b) Prüfungen

In Strategic Studies hatte ich eine 60-minütige schriftliche Prüfung mit 15 offenen Fragen. An der Prüfungsform kann man schon erkennen, dass es nicht besonders in die Tiefe ging. Bei keiner einzigen Frage war wirkliche Eigenleistung erforderlich. Man musste lediglich Inhalte aus der Vorlesung reproduzieren. Gelernt habe ich trotzdem relativ viel. Auch für die Prüfung in Management of Cultural Events habe ich mich lange vorbereitet. Es war eine mündliche Prüfung, für die man glücklicherweise eine Präsentation mitbringen konnte. Die hat mich letztendlich auch gerettet, denn obwohl ich nicht wenig gelernt habe, konnte ich kaum eine Frage beantworten. Die Prüferin hat winzige Details wie Bestuhlungspläne abgefragt, die ich beim Lernen nicht für wichtig hielt. Letztendlich habe ich aber bestanden. Die Prüfung vom Sprachkurs bestand aus einem mündlichen und einem

schriftlichen Teil, aber man kann quasi gar nicht durchfallen. Da es dafür eh keine Note gibt, würde ich mich darum nicht allzu viele Sorgen machen.

4. Nachbereitung

Zu diesem Punkt kann ich noch nicht viel schreiben, weil ich noch im Anerkennungsprozess bin. Ganz wichtig ist es aber, am Ende des Erasmus-Aufenthalts beim International Office wieder auszuchecken. Dafür gibt es ein Formular von der Uni Bremen. Das Transcript of Records wollten sie mir nicht aushändigen, haben es aber an das International Office in Bremen weitergeleitet.

5. Freizeit und Reisen

Ein nicht unerheblicher Teil eines Erasmusaufenthalts ist natürlich auch die Freizeit. Bologna eignet sich dafür besonders gut, denn es ist eine total lebendige, junge Studentenstadt, in der immer etwas los ist. Selbst im Winter gab es viel zu tun und sehen, aber im Sommer konnte man wirklich jeden Tag Livemusik hören, auf eine Party gehen oder sich einen Film auf dem Piazza Maggiore anschauen. Es gibt in Bologna wirklich alles, was das Herz begehrt. Besonders beliebt ist der Aperitivo, bei dem man ein Getränk kauft und sich dann an einem mehr oder weniger großen Buffet bedienen kann. Manchmal sind die Buffets so groß, dass man mühelos das Abendessen ersetzen kann. Am liebsten war ich dafür im Cocoa. Ansonsten würde ich empfehlen, mittwochs ins Labas zu gehen. Das ist ein soziales Zentrum, in dem jeden Mittwoch Livemusik gespielt wird. Außerdem trifft man dort immer viele Leute. Feiern gehen kann man in Bologna zwar auch, die richtigen Clubs wie das Link und Kindergarten sind aber ziemlich weit außerhalb. Ganz nett ist das Cassero, aber es kommt immer darauf an, welche Musik gespielt wird. Es gibt aber total oft Partys mit wechselndem Standort, zum Beispiel auch vom Link organisiert. Gern war ich auch im Baraccano, weil das draußen ist und nie Eintritt gekostet hat.

Auch zum Reisen eignet Bologna sich hervorragend. Vom Flughafen gibt es viele Angebote, um in den Süden des Landes oder auch in andere Länder zu fliegen. Viele meiner Freund*innen sind zum Beispiel nach Griechenland gereist. Ich war in Montenegro und habe von da eine kleine Balkantour gemacht. Auch nach Sizilien bin ich mit Ryanair geflogen. Ryanair bietet mit ESN zusammen sogar einen kleinen Rabatt und ein freies Gepäckstück für Erasmusstudenten an. Wer nicht fliegen möchte, kann mit Trenitalia und ItaloTreno sehr einfach die meisten Ziele in Italien erreichen. Darüber hinaus gibt es organisierte Trips von ESN und ESEG. Ich persönlich habe nur Tagestrips von ESEG mitgemacht und die haben immer relativ gut gefallen, weil man sich nicht um den Transport kümmern musste und vor Ort stets ausreichend Zeit hatte,

sich umzuschauen. Entweder selbstorganisiert oder mit ESEG konnte ich mir Verona, Venedig, Florenz, Rom, Mailand, Pisa, Luca, Montepulciano, San Gimignano, Parma, Ferrara, Ravenna und die Cinque Terre ansehen. Nach Napoli oder Puglia habe ich es leider nicht geschafft, obwohl es dafür auch mehrtägige Angebote von ESEG gibt, die auch gar nicht so teuer sind.

6. Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass die 6 Monate in Bologna eine ganz besondere Zeit waren. Meine Wahl habe ich nie bereut und ich habe auch von vielen italienischen Studierenden aus anderen Städten gehört, dass Bologna die beste Stadt für Erasmus in Italien ist. Ich könnte vor allem zum fünften Punkt noch so viel mehr schreiben, weil Bologna einfach unglaublich viel zu bieten hat. Letztendlich müsst ihr die Stadt aber selbst entdecken und herausfinden, was euch am besten gefällt.